

30 Jahre Stunk mit Klever Beteiligung

1200 Niederrheiner kommen in der Session in die Kölner Stunksitzung. Der Klever Bruno Schmitz gehört zu den Gründungsmitgliedern des alternativen Karnevals. Die Stunk-Band Köbes kommt im August nach Kleve.

VON MATTHIAS GRASS

KLEVE Vor 30 Jahren stand der Klever Kabarettist Bruno Schmitz auf der Studio-Bühne in der Kölner Uni. Zusammen mit Didi Jünemann galt er als Profi, war zusammen mit Jünemann und dem Musikkabarett „Laut&Lästig“ eigentlich bekannt. Doch das da oben auf der Studio-Bühne war anders: Es war Karneval, und mitten in der Hochburg des „Rheinischen Frohsinns“ in Köln startete erstmals die „Stunksitzung“ – als Anti-Karneval. Drei Sitzungen

Neben Lukas und Jim Knopf spielt Ronald Pofalla den Bahnchef von Lummerland.

Stunksitzung

gingen damals, 1984, über die Bühne. In der Session 2013/14 sind es 50. Aus dem improvisierten alternativen Karneval ist in den 30 Jahren eine anerkannte Großveranstaltung geworden, die lange im Voraus ausverkauft ist, die zwei Übertragungen im Westdeutschen Fernsehen bekommen und eine Radiosendung.

Auch für den Klever Kulturmanager Bruno Schmitz ist „Stunk“ eine Erfolgsgeschichte: Er gehört Session für Session zum Ensemble, seine Solo-Nummern wie „Kitchenclimbing“, der „Politiker“ oder der „Bunker“ waren nicht nur während der Karnevalsszeit gefragt. Seit der alter-



Zum Abschied von Kardinal Meisner entschuldigte sich das Stunksitzungs-Ensemble auf seine Art – rechts der Klever Kabarettist Bruno Schmitz.

FOTO: A. & W. BARTSCHER / BARTSCHER.NET

native Karneval ins Kölner E-Werk gezogen ist und das Ensemble dort vor großem Publikum spielt, karrt der Klever Freunde des kabarettistischen Karnevals in die Domstadt. Zuvor werden von den Stunkern erste Ideen in einer Klausur in Kleve auf Schloss Gnadenthal gesammelt. Im Gegenzug holt Schmitz als Kulturmanager Teile des Ensembles,

vor allem die Musiker von „Köbes Underground“, an den Niederrhein (so zur nächsten Cinque-Sommernacht am 23. August) und managt die Solonummern seiner Ensemble-Kolleginnen Anne Rixmann und Birgit Wanninger.

In diesem Jahr kamen 1200 Niederrheiner ins E-Werk – und waren durchweg begeistert: Denn die Sit-

zung der Session 2013/14 gehört zu den guten aus den Federn der Autoren. Bissig, mit wunderbaren Bildern, die ans Herz gehen, wie die lebensgroßen Pferdefiguren nach „War Horse“ und „Gefährten“-Vorbild. Die Stunkern sind wieder provokativ und bieten auch noch einem Schnelldurchgang durch die Höhepunkte der vergangenen 30 Stunk-

sitzungen bis hin zur legendären Sauna-Nummer, in der die Mitglieder des Ensembles – ein Vierteljahrhundert älter aber immer bestens gelaunt – im Adamskostüm auf der Bühne Sauna spielen. Doch die Stunkern trauten sich auch an die Wutbürger-Nummer: „Egal wofür wir sind, Hauptsache dagegen!“, skandierten sie lautstark.

Ganz aktuell bauten sie auch einen Schlenker auf Eisenbahn-Fan Ronald Pofalla ein: In einem neuen Tatort bringen Claudia Roth und Jürgen Trittin als Gastkommissare vor der Kölner Imbissbude die Regie zur Verzweiflung, weil sie fernab des Drehbuches die ökologische Wertigkeit der Wurst und die Verwerflichkeit von Dosen-Kölsch diskutierten und damit die Dreharbeiten sprengten. Trost für die Regisseurin: „Wir drehen bald eine Neuauflage von Jim Knopf, der Lokomotivführer.“ Einziges Problem: neben Lukas und Jim Knopf spielt der Kreis Klever Bundestagsabgeordnete und Ex-Kanzleramts-Chef Ronald Pofalla den Bahnchef von Lummerland. Ulrike Ulrich, Chefin der Kreis Klever CDU-Fraktion, die zusammen mit fast 300 weiteren Klevern in diese Sitzung gekommen war, trug's mit Humor: „Passt doch irgendwie.“

Zu sehen ist die Sitzung am Donnerstag, 27. Februar, 22 bis 23.30 Uhr im WDR-Fernsehen (auch Samstag auf Sonntag, 1./2./3., ab 0.45 Uhr die ganze Sitzung) und am 27. Februar um 20.05 Uhr auf WDR 5 die Radiofassung.